



**Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

5. Auftritt. Lisette. Lisidor. Theopahn. Adrast.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-64841)

Lisidor. Nicht liebe? Habe ich recht gehört? — Und was ist denn Ihr Geständnis, Adraß? — —

Adraß. Ich muß Ihnen gestehen, — — daß ich Henrietten nicht liebe.

Lisidor. Nicht liebe? — — Sie nicht lieben und Sie nicht lieben, das kann unmöglich sein! Ihr Streittöpfe, die ihr noch nie einig gewesen seid, solltet jezo zum ersten Male einig sein, da es darauf ankommt, mir den Stuhl vor die Thüre zu setzen? — Ach! ihr scherzt; nun merke ich's erst.

Adraß. Wir? scherzen?

Lisidor. Oder ihr müßt nicht klug im Kopfe sein. Ihr meine Töchter nicht lieben? Die Mädel weinen sich die Augen aus dem Kopfe. — — Aber warum denn nicht? wenn ich fragen darf. Was fehlt denn Julianen, daß Sie sie nicht lieben können?

Theophan. Ihnen die Wahrheit zu gestehen, ich glaube, daß ihr Herz selbst für einen andern eingenommen ist.

Adraß. Und eben dieses vermute ich mit Grunde auch von Henrietten.

Lisidor. Ho! ho! dahinter muß ich kommen. — Lisette! he! Lisette! — — Ihr seid also wohl gar eifersüchtig und wollt nur drohen?

Theophan. Drohen? da wir Ihrer Güte jetzt am nötigsten haben?

Lisidor. Heda! Lisette!

### 5. Auftritt.

Lisette. Lisidor. Theophan. Adraß.

Lisette. Hier bin ich ja schon! Was gibt's?

Lisidor. Sage, sie sollen gleich herkommen!

Lisette. Wer denn?

Lisidor. Beide! Hörst du nicht?

Lisette. Meine Jungfern?

Lisidor. Fragst du noch?

Lisette. Gleich will ich sie holen. (Indem sie wieder umkehrt.) Kann ich ihnen nicht voraussagen, was sie hier sollen?

Lisidor. Nein!

Lisette (geht und kommt wieder). Wenn sie mich nun aber fragen?

Lisidor. Wirst du gehen?

Lisette. Ich geh'. — — (Kömmt wieder.) Es ist wohl etwas Wichtiges?

Lisidor. Ich glaube, du Maulaffe willst es eher wissen als sie?

Lisette. Nur sachte! Ich bin so neugierig nicht.

### 6. Auftritt.

Lisidor. Theophan. Adraß.

Lisidor. Ihr habt mich auf einmal ganz verwirrt gemacht. Doch nur Geduld, ich will das Ding schon wieder in seine Wege bringen. Das wäre mir gelegen, wenn ich mir ein paar andre Schwiegersöhne suchen müßte! Ihr waret mir gleich so recht, und so ein paar bekomme ich nicht wieder zusammen, wenn ich mir sie auch bestellen ließe.

Adraß. Sie sich andre Schwiegersöhne suchen? — — Was für ein Unglück drohen Sie uns?

Lisidor. Ihr wollt doch wohl nicht die Mädel heiraten, ohne sie zu lieben? Da bin ich auch euer Diener.

Theophan. Ohne sie zu lieben?

Adraß. Wer sagt das?

Lisidor. Was habt ihr denn sonst gesagt?

Adraß. Ich bete Julianen an.

Lisidor. Julianen?

Theophan. Ich liebe Henrietten mehr als mich selbst.

Lisidor. Henrietten? — Uph! Wird mir doch auf einmal ganz wieder leichte. — Ist das der Knoten? Also ist es weiter nichts, als daß sich einer in des andern seine Liebste verliebt hat? Also wäre der ganze Plunder mit einem Tausche gut zu machen?

Theophan. Wie gütig sind Sie, Lisidor!

Adraß. Sie erlauben uns also — —

Lisidor. Was will ich thun? Es ist doch immer besser, ihr tauscht vor der Hochzeit, als daß ihr nach der Hochzeit tauscht. Wenn es meine Töchter zufrieden sind, ich bin es zufrieden.

Adraß. Wir schmeicheln uns, daß sie es sein werden. — — Aber bei der Liebe, Lisidor, die Sie gegen uns zeigen, kann ich unmöglich anders, ich muß Ihnen noch ein Geständnis thun.

Lisidor. Noch eins?